

Jahresbericht 2010

Träger:
Diakonisches Werk im
Kirchenkreis Aachen e.V.



ANKER

Anlauf- und Beratungsstelle

für Kinder, Eltern und Ratsuchende
bei psychischer, körperlicher Gewalt
und Vernachlässigung


Fachstelle bei sexueller Gewalt

an Kindern, Jugendlichen
und jungen Erwachsenen

START  KLAR



Mütterkuren und
Mutter-/Vater-Kind-Kuren


Die seit 1987 bestehende Anlauf- und Beratungsstelle  bei allen Formen von Gewalt und Vernachlässigung wurde im Jahr 1994 durch die **Fachstelle „Beratung gegen den sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen“** erweitert. Um auch der präventiven Ausrichtung der Arbeit noch mehr Gewicht zu verleihen, kam zum 01.01.2008 sowohl die Projektstelle **START KLAR - Frühe Hilfen für Familien in Aisdorf** als auch **Beratung Mutter-/Vater-Kind-Kuren und Mütterkuren** hinzu. Wir freuen uns, Ihnen nun unseren dritten gemeinsamen Jahresbericht vorlegen zu können.

Weiterhin sind folgende Schwerpunkte die Kernelemente der Ankerarbeit:

- Einzel-, Eltern- und Familienberatung
- spieltherapeutisch ausgerichtete Beratung für Kinder
- psychosoziale Diagnostik
- Krisenintervention
- Fachberatung für professionelle Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen
- präventive Angebote für Kinder und Jugendliche
- Elternabende zur Prävention von sexuellem Missbrauch und zu anderen Themen des Kinderschutzes
- Fortbildungsveranstaltungen für Pflegeeltern, ErzieherInnen und sozialpädagogisch-therapeutische Fachleute in der Kinder- und Jugendhilfe
- Vernetzungstätigkeit im Rahmen des Kinderschutzes
- Öffentlichkeitsarbeit

Die Themen Gewalt und im Besonderen sexueller Missbrauch sind nach umfangreicher Offenlegung von Fällen (sexueller) Gewalt in kirchlichen und pädagogischen Institutionen zunehmend in die öffentliche Wahrnehmung geraten und damit auch ein Stück weit enttabuisiert worden.

Diese erhöhte Sensibilisierung könnte mit ein Grund sein für die deutlich erhöhte Nachfrage unserer Angebote.

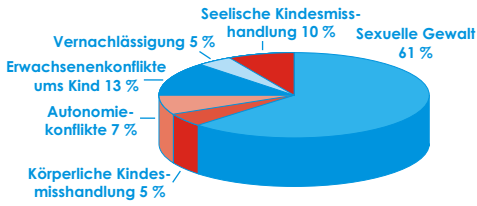
Der  reagierte darauf sowohl mit vermehrten Beratungsangeboten als auch mit spezifischen Präventions- und Interventionsveranstaltungen.

Die Arbeit des  in Zahlen ausgedrückt:

Im Berichtsjahr wurden

- 246 Beratungsfälle verzeichnet (zum Vergleich in 2009: 174 Fälle)
- 677 Familienangehörige u. (professionelle) Bezugspersonen beraten (2009: 434)
- 132 Kinder und Jugendliche angebunden (in 2009: 118)
- 65 Fälle aus dem Vorjahr übernommen. (in 2009: 55)
- 153 Familien meldeten sich neu an. (in 2009: 103)
- 28 Familien meldeten sich wieder an. (in 2009: 16).

Hauptgefährdungslagen der Kinder und Jugendlichen



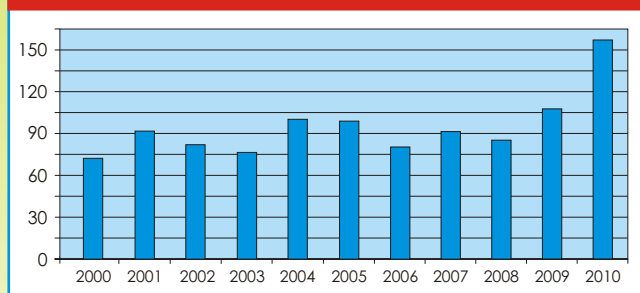
Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Beratungsarbeit bei den Gefährdungslagen der Kinder im Bereich der sexuellen Gewalt und des Einbezugs der Kinder in Erwachsenenkonflikte. Es gilt zu bedenken, dass das Diagramm pro Fall nur die **Haupt**gefährdung verzeichnet, in fast allen Fällen Gewaltformen aber kombiniert auftreten und in einem spezifischen Zusammenhang stehen.

Unsere statistische Auswertung hat diesbezüglich ergeben, dass die Lebenswirklichkeit der Kinder, die diese Formen der Gewalt erleben, oftmals durch weitere Belastungsaspekte geprägt ist. Dazu zählen z.B. Trennung / Scheidung der Eltern, prekäre finanzielle Lebenssituationen, Überforderung in Erziehungsfragen, Suchtproblematik eines Elternteils, häusliche Gewalt sowie Bindungsprobleme. Todesfälle in der Familie und psychische Erkrankungen eines Elternteils (10 % der Beratungsfälle) verringern des Weiteren Kompensationsmöglichkeiten in der Familie. Aus diesem Grund ist ein gut vernetztes Helfersystem als äußere Ressource besonders wichtig und elementarer Bestandteil in der Unterstützung der Familie.

Fachstelle bei sexueller Gewalt an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Die Fachstelle ist seit 1994 integraler Bestandteil der Anlauf- und Beratungsstelle **ANKER**. Sie ist zuständig für die Städte Alsdorf, Baesweiler, Herzogenrath und Würselen.

Fallzahlen der Fachstelle von 2000 bis 2010

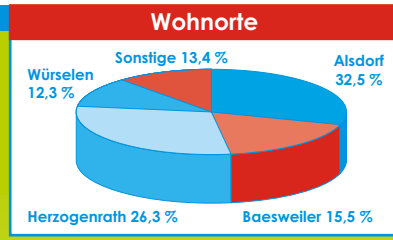


Den Schwerpunkt bildet nach wie vor die Fallberatung von Kindern, Jugendlichen und Bezugspersonen bei sexueller Gewalt. In Zahlen ausgedrückt stellt sich dies folgendermaßen dar:

- 157 Beratungsfälle bei Verdacht oder offen gelegtem sexuellen Missbrauch.
- 95 Fälle davon waren Neuanmeldungen.
- 82 Kinder und Jugendliche wurden zusätzlich zu den erwachsenen Bezugspersonen im ANKER beraten.
- 79 Fälle von Fremdmelderberatung wurden durchgeführt.

Auffallend ist die weiterhin stark gestiegene Beratungszahl. Hier hat sich ein Zuwachs von 50% ergeben. Bei der Fremdmelderberatung hat sich die Nachfrage mehr als verdreifacht.

Betrachtet man die Wohnorte der Klienten und Klientinnen, so ergibt sich folgendes Bild:

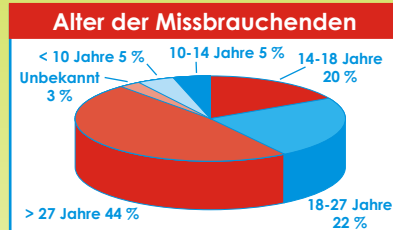


Besondere Themen der Beratung waren in diesem Jahr vor allem sexuelle Übergriffigkeit durch Kinder und Jugendliche, zu frühe Konfrontation mit Erwachsenensexualität (sexuelle Verwahrlosung) und Missbrauch bei Kindern mit Migrationshintergrund. Außerdem beschäftigte uns die **transgenerationale Weitergabe von Missbrauchsdynamiken**. Darunter versteht man die Übertragung von Missbrauchsphänomenen und -dynamiken an die nachfolgende Generation. Diese zeigt dann Symptome und Auffälligkeiten, die eigene Missbrauchserfahrungen nahe legen, ohne dass es zu expliziten Tathandlungen an diesen Kindern gekommen ist.

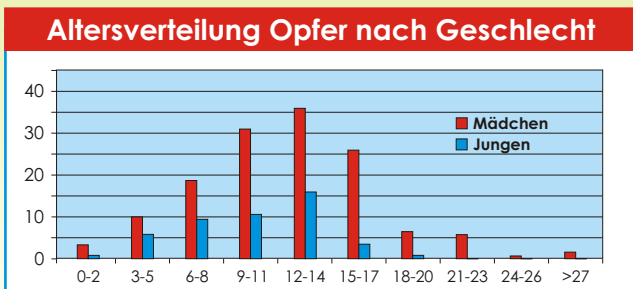
In der Beratung der Eltern zeigte sich häufig ein spezifischer Unterstützungsbedarf hinsichtlich der besonderen Charakteristiken sexueller Gewalt (Umgang mit der Familiendynamik, Fragen zum rechtlichen Kontext, Erziehungsratschläge für traumatisierte Kinder). Oftmals waren die Eltern zusätzlich durch häusliche Gewalt und eigene sexuelle Gewalterfahrungen belastet. Hier erwies sich unser Angebot der Prozessbegleitung im rechtlichen Kontext, das wir weiter ausgestaltet haben, als besonders entlastend für die Betroffenen.

Zu dem Aspekt der Täterschaft werden nur in offen gelegten, gesicherten Missbrauchsfällen statistische Daten erhoben. So waren im Berichtsjahr 155 Täter und elf Täterinnen zu verzeichnen.




Bezüglich des Alters ergibt sich nebenstehende Verteilung:



Damit decken sich die hier erfassten Zahlen mit der Angabe aus der Fachliteratur, die von einem Drittel minderjähriger Täter spricht. Ebenso stimmen unsere Ergebnisse hinsichtlich der Beziehung zwischen Täter und Opfer mit denen der wissenschaftlichen Studien überein, die von über 90% bekannter Personen als Täter/Täterinnen aus dem sozialen Nahraum der Kinder ausgehen.



Gremienarbeit

Der  ANKER war in leitender und teilnehmender Funktion in zahlreichen Arbeitskreisen aktiv vertreten (**AK Sexueller Missbrauch, AK WIESo Kinder/Netzwerk Anstoss, AK Soziale Dienste; Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft StädteRegion Aachen, Planungsgruppe Mädchen, Netzwerktreffen Frühe Hilfen Alsdorf, Netzwerk Frühe Hilfen in Herzogenrath NEFF, Praxistreffen Babybegrüßungspaket**). Thematisch lagen Schwerpunkte u.a. im Bereich Kinder psychisch kranker Eltern, Einfluss von Gewaltcomputerspielen auf das sich entwickelnde Gehirn, ritueller Missbrauch sowie der Überprüfung von Glaubhaftigkeitskriterien unter Traumagesichtspunkten. Beim **Netzwerk Trauerbegleitung des Nordkreises Aachen** war der  ANKER ebenfalls vertreten. Hier wurde u.a. die Trauerkiste vorgestellt, erweitert und zum Thema „pädagogischer Umgang mit Kindern im Elementarbereich“ referiert. In der Intervisionsgruppe **Täterarbeit** wurden anonymisiert Entwicklungen und Fälle aus dem Bereich kindlicher und jugendlicher Täterschaft bei sexueller Gewalt besprochen. Hier besteht ein wichtiger Handlungsbedarf in der Region rund um AC. Bei der Teilnahme am **Praxis- und Begegnungstag der Katholischen Hochschule NW** in Aachen, am **Weltkindertag** und am **Tag der Polizei** konnte der  ANKER seine Arbeit darstellen und die bestehenden Kooperationsbeziehungen weiter festigen und ausbauen.

Fortbildungen, Infoveranstaltungen und Projekte

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche fachspezifische Veranstaltungen angeboten:

- **Präventionsprojekt** in Grundschulen gegen sexuellen Missbrauch „**Kinder stark machen**“ in Zusammenarbeit mit dem Kriminalkommissariat Vorbeugung
- **Elterninformationsveranstaltungen** in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen zu den Themen Prävention und Intervention bei sexueller Gewalt an Kindern
- **Fortbildungen für Erzieherinnen** zur psychosexuellen Entwicklung von und zu Übergriffen unter Kindern
- **Fortbildungsveranstaltung in einer Kirchengemeinde** zum Thema Nähe und Distanz in kirchlichen Einrichtungen
- **Fortbildungsreihe für stationäre Heimeinrichtungen** zu den Themen Umgang mit traumatisierten Kindern, Vorbeugung von Sekundärtraumatisierungen, sexuelle Übergriffe in pädagogischen Institutionen und sexualfreundliche Erziehung
- **Präventives Angebot** für Hauptschulen in acht Einheiten, um einer Täterwerdung und sexuellen Grenzverletzungen im schulischen Alltag zu begegnen
- **Workshop** im Rahmen des Fachtags Jugendhilfe-Schule in Alsdorf zum Thema Mobbing Arbeit mit dem Ansatz des NoBlame-Approach.

Außerdem coachte die Fachstelle Einrichtungen zu spezifischen Fragestellungen z.B. eine Kita und eine Heimeinrichtung im Rahmen von Übergriffigkeit unter Kindern/Jugendlichen sowie eine Rechtsanwaltskanzlei in Bezug auf eine Begutachtung einer traumatisierten Klientin.

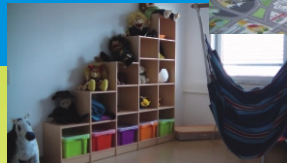
Insgesamt konnten auf Fortbildungs- und Präventionsveranstaltungen im Berichtsjahr etwa 600 Personen erreicht werden.

Mitarbeiterinnen

Im **ANKER** sind vier (sozial)pädagogische Fachkräfte (Sandra Breuer, Ruth Kebernik, Britta von Oehsen und Angelika Weber) sowie eine Verwaltungskraft (Sabine Bruhn) tätig.

Der **ANKER** hat in neuen Räumlichkeiten angelegt...

...hier ein paar Impressionen



STARTeKLAR

STARTeKLAR ist ein Präventionsprojekt des **ANKER**s in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Alsdorf zur frühen Hilfe und Förderung von Kindern und Eltern. Die Projektstelle **STARTeKLAR** entwickelt und initiiert seit dem Jahr 2007 eine Vernetzungsstruktur zwischen Trägern und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Gesundheitshilfe und von Sozialleistungen zu einem verlässlichen Baustein von Frühen Hilfen für Familien und der Prävention von Kindeswohlgefährdung. Die Leitung des Projektes hat ab November 2010 Britta von Oehsen übernommen.

Ziel der Frühen Hilfen ist es, Kindern das Aufwachsen in einer entwicklungsfördernden Umgebung zu ermöglichen, so dass sie sowohl Geborgenheit als auch gesellschaftliche Teilhabe erfahren können. Eltern sollen in ihrer Beziehungs- und Erziehungskompetenz frühzeitig gestärkt und unterstützt werden, damit sie ihre verantwortungsvolle Aufgabe entsprechend wahrnehmen können.



Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein zweistufiges System der Frühen Hilfen eingerichtet. Die erste Stufe wurde entwickelt in Kooperation mit dem Gesundheitsamt der StädteRegion Aachen: Ausgebildete Fachkräfte des sozialmedizinischen Beratungsdienstes des Gesundheitsamtes besuchen Mütter mit ihren Neugeborenen direkt auf den Geburtsstationen der Krankenhäuser. Sie informieren über Unterstützungssysteme und stellen bei Bedarf oder Notwendigkeit den Kontakt zu Jugendhilfeträgern her. Die zweite Stufe bildet der Begrüßungsbesuch des Jugendamtes der Stadt Alsdorf, der ab der 6. Lebenswoche

des Säuglings in der Familie stattfindet. Zu diesem Anlass überreichen die Mitarbeiterinnen des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Jugendamtes den Eltern ein Babybegrüßungspaket. Kernstück dieses Pakets ist das Elternbuch „Willkommen im Leben“, ein Ordner voller Informationen für die junge Familie als Begleiter und Wegweiser durch Alsdorfs vielfältige Hilfs- und Förderangebote, der maßgeblich durch **START & KLAR** erarbeitet wurde.



Die Pflege und der Ausbau eines Netzwerks der „Frühen Hilfen“ mit dem Ziel, die Unterstützungsmöglichkeiten für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern zu erweitern, motivieren auch zukünftig zu konstruktiver Zusammenarbeit zwischen der Projektstelle **START & KLAR** und den Fachkräften aus den Bereichen des Gesundheitswesens und der Jugendhilfe.



Mutter-/Vater-Kind-Kuren und Mütterkuren

Die Beratungs- und Vermittlungsstellenarbeit verläuft nach den Grundsätzen des Müttergenesungswerkes und ist in den Rahmen der ‚therapeutischen Kette‘ eingebunden. In der Beratung wird über Ziele und Inhalte von Mutter-/Vater-Kind-Kuren informiert und bei Vorliegen der Voraussetzungen, konkrete Hilfestellung im Antragsverfahren und bei der Auswahl einer geeigneten Kureinrichtung gegeben.

In den statistischen Auswertungen des Müttergenesungswerkes zeigt sich, dass die Chancen einer erfolgreichen Antragstellung steigen, wenn die Mütter und Väter im Vorfeld eine Beratungsstelle aufsuchen, denn hier erhalten sie alle erforderlichen Informationen und konkrete Unterstützung im Rahmen des Antragsverfahrens. (Zudem wird auch Beratung im Widerspruchsverfahren angeboten.)

Im Jahr 2010 wurden 47 Mütter und Väter mit Wohnsitz im Kreis Aachen vom Diakonischen Werk beraten. Im Vergleich zu den hohen Ablehnungsquoten im Bundesdurchschnitt von 31 % aller Anträge, können wir erfreulicherweise auf mehr als 95% erfolgreicher Kuranträge (also weniger als 5% Ablehnungen) zurückblicken. In 50% der Fälle, in denen Widerspruch eingelegt wurde, konnte letztendlich eine Kurbewilligung erzielt werden.

Um auch die Politik für die Bedeutsamkeit der Mutter-/Vater-Kind-Kur-Maßnahmen und der Beratungsarbeit des Müttergenesungswerkes zu sensibilisieren, lud der Evangelische Fachverband für Frauengesundheit e.V. den Bundestagsabgeordneten und Sprecher für Rehabilitation der CDU/CSU, Herr Henke im September 2010 in die Kureinrichtung „Haus Waldquelle“ in Wegberg-Dalheim ein. Das Diakonische Werk berichtete in diesem Rahmen über die konkrete Beratungsarbeit vor Ort und die Erfahrungen im Hinblick auf das aktuelle Bewilligungsverhalten der Krankenkassen.

dankie hvata gracias dziyekuje eharisto

Danke merci hartelijk bedankt

grazie tack tesekkur ederim spacibo

Aktion Menschen helfen Menschen
Alsdorfer Freizeitobjekte GMBH - Foga
Cappi Frenger - sales director Firma Cinram
enwor
Evangelische Kirchengemeinden Alsdorf
EWV
(Ex)Kolleginnen
Lichtblicke
Sparkasse Aachen
Evangelische Stiftung für Kirche und Diakonie
Thomas Mosch
Den kleinen Frauen
Den Klienten/Klientinnen, die Vertrauen in
unsere fachliche Arbeit haben
Den Kooperationspartnern
und allen, die uns mit weiteren Geld- und
Sachspenden unterstützt haben

obligado gratias agimus chokrane



Projektstelle **START KLAR**



Mütterkuren und
Mutter-/Vater-Kind-Kuren

Otto-Wels-Straße 2b
52477 Alsdorf

Telefon: 02404/ **9495 - 10/ -11/ -12/ -15**

Fax: 02404/ 9495-22

E-mail: anker@diakonie-aachen.de

Homepage: www.anker-alsdorf.de

Bankverbindung / Spendenkonto:

Bank für Kirche und Diakonie e.G. Duisburg

BLZ 350 601 90, Konto 900 800

Kennwort: ANKER

Träger:
Diakonisches Werk im
Kirchenkreis Aachen e.V.

